

# Steine kochen –

## Unterrichtsideen für die Arbeit mit dem Film »We feed the World«

von Volker Dettmar

»We feed the World – Essen global« heißt der Dokumentarfilm des Österreichers Erwin Wagenhöfer. Der Film beschäftigt sich mit den Ursachen und Auswirkungen der globalisierten Nahrungsmittelproduktion. Durch die eindrückliche, dennoch ruhige Erzählweise und den Verzicht auf effekthascherische Bilder bietet sich die Dokumentation als Ausgangspunkt und Quelle für den Unterricht ab Klasse 7 in allen Schulformen an.

### Steine kochen versus Gerechtigkeit

In einem verbeulten Topf kocht Wasser, die Steine darin machen darin das Geräusch einer blubbernden Suppe. Zwei ausgemergelte Kinder liegen auf dem Bett. »Bald gibt es etwas zu essen!« beruhigt die Mutter die Kinder und erklärt leise in die Kamera, dass sie dies nur tue, um die hungrigen Kinder in den Schlaf zu wiegen. Die brasilianische Familie hat ihr Land an einen Sojabohnen-Konzern verloren, der die europäischen Viehzüchter beliefert.

»Als Christen können wir andere nicht zur Umkehr rufen, wenn wir nicht selbst bereit sind, umzukehren. Dieser Ruf zur Umkehr ist jedoch kein drohender, sondern ein lebenverheißender Ruf. [...] Nur scheinbar geht es um Verzicht. Dem, der es sich an Gottes Gaben genug sein

lässt, der sich nicht im Streben nach immer mehr verausgabt, wird ein neues und reicheres Leben verheißen. [...] »Umkehr« in diesem Zusammenhang bedeutet einen veränderten Lebensstil, der einer Ethik der Gerechtigkeit und einer Ethik der Genügsamkeit folgt.«<sup>1</sup>

### Brot, Fisch, Tomaten, Kücken

In dem Film »We feed the World« nimmt Wagenhöfer in sieben Abschnitten, die man auch im Unterricht einzeln anschauen kann, den Betrachter mit auf eine Reise. So erklärt er, wie unsere Lebensmittel hergestellt werden. Er zeigt, dass in Wien täglich ebenso viel Brot weggeschmissen wie in Graz gegessen wird. Man sieht Fische, die von schwimmenden Fischfabriken aus dem Meer gezogen werden und solche, die von kleinen Trawlern von Hand gefischt werden, und man sieht den Unterschied.

Der Film führt durch städtegroße, wasserhungrige Gewächshausanlagen in Spanien, in denen die Tomaten wachsen, die wir essen. Die Reise geht weiter nach Rumänien, wo durch die Bewirtschaftungsmethoden mit Hybridsaatgut die traditionelle Landwirtschaft stirbt, und nach Brasilien, Bilder vom in den Urwald geschnittenen Sojafeldern, von Containerschiffsloadungen voller Tierfutter und hungernden Menschen.

Dann geht es wieder zurück nach Europa in eine Geflügelproduktion, der kalten Präzision des Prozesses von in die Halle geschaukelten Küken bis zur Fließbandtötung. Durchzogen sind alle Szenen von Erläuterungen des Autors und Sonderberichterstatters der Vereinten Nationen für das Recht auf Nahrung Jean Ziegler.

### Einkaufsgewohnheiten und Abfalleimer recherchieren

Der Film ist sehr eindrucksvoll, bietet Anlass und Stoff für die sofortige Diskussion. Es empfiehlt sich aber, eine Phase der Feldforschung voranzustellen. Je nach Klassenstufe können die Schüler und Schülerinnen beauftragt werden, sich in Supermärkten über Preis und Herkunft von Lebensmitteln zu informieren, die Einkaufsgewohnheiten der eigenen Familie oder von Kunden vor dem Lebensmittelgeschäft zu erfragen, ein Ernährungstagebuch über eine Woche hin zu führen, in der Schule nach gewegenerm Essen in Abfalleimern oder in der Schulkantine zu recherchieren. Vielleicht wagt man es auch, ganz einfach ein Bild eines Bauernhofes malen zu lassen, um den Kontrast zur industriellen Produktion herauszuarbeiten.

Man lernt mit allen Sinnen und dieses Thema eignet sich in besonderem Maße für sinnfälliges Lernen, weil die Sinne in unserer Art und Weise der Ernährung weitgehend ausgeblendet werden. Man könnte z. B. gemeinsam kochen, d. h. den Speiseplan zusammenstellen, dabei sich bewusst werden, nach welchen Kriterien wir das tun. Denn wir leben nicht nur im Überfluss, der Überfluss ist noch dazu billig. Wenn wir ein gesundes (und gerechtes) Verhältnis zu unseren Nahrungsmitteln bekommen wollen, dann muss das Essen auch durch unsere Hände gehen. Die Selbstverständlichkeit unseres Überflusses kann durch einen Besuch bei der örtlichen »Tafel« gebrochen werden.



ABBILDUNG AUS DEM DOKUMENTARFILM »HUNGER«

<sup>1</sup> Umkehr zum Leben, Nachhaltige Entwicklung im Zeichen des Klimawandels, Denkschrift des Rates der EKD, Gütersloh 2009, zitiert nach <http://www.ekd.de/EKD-Texte/68912.html> (6. 6. 2011)

## 40 Millionen Euro pro Klasse

Was immer in dieser Unterrichtseinheit verhandelt wird, eine – oft resignierende – Frage wird immer gestellt: »Was kann ich als Einzelner denn da tun?« An dieser Stelle kann man die Klasse auf eine Recherche schicken: Wie viel Geld werden wir im Laufe unseres Lebens verdienen und ausgeben? Legt man das momentane durchschnittliche Haushaltseinkommen von 34.000 € und eine Lebenszeit mit Einkommen von 60 Jahren in einer Klasse von 20 Schülerinnen und Schülern zu Grunde, kommt man auf eine Summe von ca. 40 Millionen € – Geld, das man verantwortungsvoll ausgeben kann.

Die Kunst bei diesem Thema wird darin bestehen, kritisch den Schleier vor den Produktionsbedingungen unserer Ernährung zu lüften und gleichzeitig die innere Vorstellung von guter Ernährung zu stärken und Lust zu machen auf eine Lebenshaltung der Genügsamkeit.

Weblinks:

[http://de.wikipedia.org/wiki/We\\_feed\\_the\\_world](http://de.wikipedia.org/wiki/We_feed_the_world)  
<http://www.we-feed-the-world.at/>  
<http://www.essen-global.de/schule.html> (Unterrichtsmaterialien)

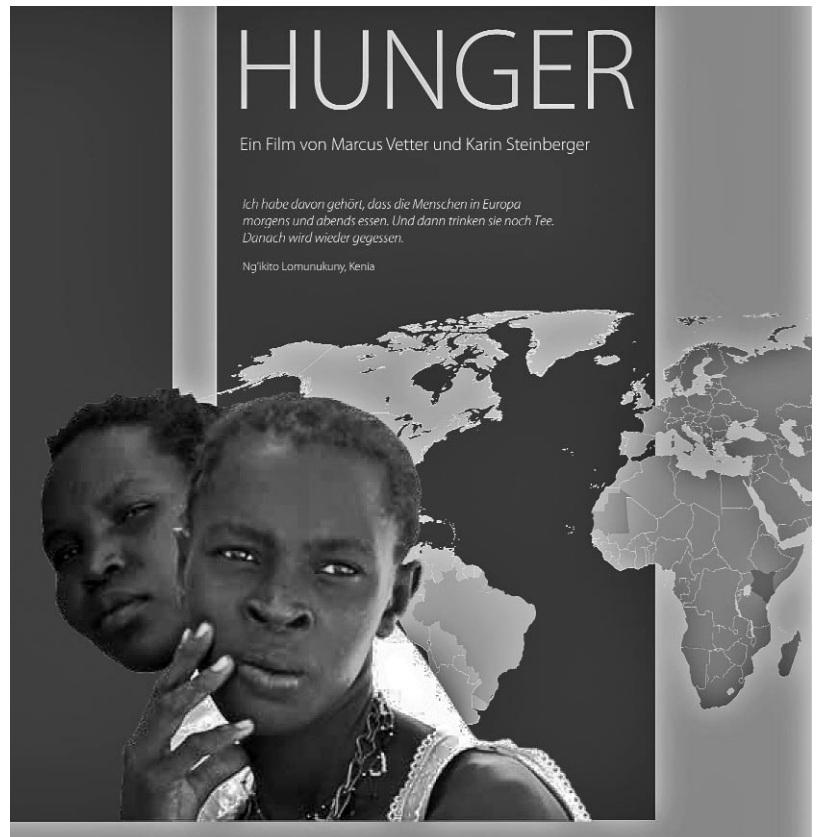
*Volker Dettmar ist Schulpfarrer und Schulseelsorger an der Franz-Böhm-Schule (Berufsschule) in Frankfurt am Main.*

## Dokumentarfilm »Hunger«

von Marcus Vetter und Karin Steinberger  
90 min, geeignet ab 12 Jahren, 2010 erschienen

*Ich habe davon gehört, dass die Menschen in Europa morgens und abends essen. Und dann trinken sie noch Tee. Danach wird wieder gegessen.«*

*Ng'ikito Lomunukuny, Kenya*



**Chicks**

ABBILDUNG AUS DEM FILM  
»WE FEED THE WORLD«

»Hunger ist eine entwürdigende Situation, es ist schrecklich, Hunger zu haben. Es ist das elementarste Elend. Man kann krank sein, aber dennoch irgendwo Hoffnung haben. Aber die Hilflosigkeit, die mit Hunger verbunden ist, ist entwürdigend. Und es ist eine Schande für jede Gesellschaft.« *Dr. Suman Sahai*

Der in Mauretanien, Kenia, Indien, Brasilien und Haiti gedrehte Film fragt nach, warum der Skandal des Hungers andauert und noch immer so viele Menschen keinen Zugang zu ausreichendem Essen haben. Der Dokumentarfilm erzählt, wie Menschen, Gruppen und Organisationen darum ringen, eine der schlimmsten sozialen, politischen und ökonomischen Tragödien unserer Tage zu lösen: den Hunger in der Welt.

Dabei kommen Themen wie die so genannte Grüne Gentechnik, die EU-Fischerei-Politik, der fehlende Zugang zu Wasser, die Verdrängung der Nahrungsmittel zugunsten der Futtermittelproduktion wie auch die Auswirkungen von Billigimporten auf die Entwicklungsländer zur Sprache.

### Begleit-DVD zum Film

Das DVD-Paket besteht aus zwei Teilen:

- Die Video-DVD enthält den vollständigen Film »Hunger« von Marcus Vetter und Karin Steinberger.
- Die Daten-DVD enthält umfangreiches (medien-)pädagogisches Material zu den Länder- und Themenschwerpunkten des Films zur Nutzung im schulischen wie auch außerschulischen Kontext. Weiterführende Literatur- und Medienhinweise sowie Kontaktinformationen zu den Fachreferenten der Partnerorganisationen erleichtern die Arbeit zu den Themen.

Die DVD »Hunger« kann gegen eine Schutzgebühr von 10 € beim SWR-Shop bezogen werden.

Für den Unterricht an Schulen ist die DVD gegen eine Schutzgebühr von 10 € auch erhältlich beim Landesmedienzentrum Baden-Württemberg, Rotenbergstr. 1, 70190 Stuttgart, Telefon: 0711-2850-768 oder 0711-2850-6 (Zentrale) E-Mail: [schulfernsehen@lmz-bw.de](mailto:schulfernsehen@lmz-bw.de)